

Erhalt von Sturmbiotopen

Positionspapier der NABU-Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf anlässlich des Sturms Kyrill am 18./19.1.07
www.fg-grossdittmannsdorf.de, Mai 2007

In der Nacht vom 18. zum 19. Januar 2007 stürzten in Deutschland vermutlich mehrere Millionen Bäume um. In den NSG "Waldmoore bei Großdittmannsdorf" und "Moorwald am Pechfluss bei Medingen" waren es mehr als 400 Bäume. Neben dem wirtschaftlichen Schaden, entstanden dabei jedoch auch natürliche Strukturen, die wertvolle Lebensstätten für gefährdete Tier- und Pflanzenarten darstellen.

Im Gegensatz zum Wirtschaftswald bietet sich in den Kernbereichen der Schutzgebiete eine einzigartige Gelegenheit, zahlreiche Sturmbiotope zu erhalten. Im Folgenden werden Sturmbiotope in Wort und Bild vorgestellt und die Notwendigkeit ihres Erhalts aufgezeigt.

Wurzelkolke



Durch Umstürzen von Bäumen können bei entsprechendem Grundwasserstand Wurzelkolke entstehen. Sie bilden natürliche Kleingewässer, die ein Gebiet in seiner Biotopstruktur erheblich aufwerten können. Durch Belassen dieser natürlich entstandenen Tümpel kann das Habitatangebot für Amphibien, Libellen und Wasserkäfer (Weiher- und Tümpelarten) verbessert werden.

Wurzelteller



Die aufrechtstehenden Wurzelteller der flachwurzelnden Bäume bilden Brutstätten für Tiere (Vögel, Insekten). Die höchsten Wurzelteller erreichen in den NSG eine Höhe von bis zu 5 Metern. Die sandig-kiesigen Wurzelmulden dienen als Habitat für Hautflügler und als Eiablage-Plätze der Zauneidechse. Wurzelteller ab 1,70 m Höhe sollten in den NSG erhalten bleiben.

Wurzelhügel



Wurzelhügel sind kleinere Gebilde. Sie führen in erster Linie zu einer Bereicherung der Waldbodenstruktur. Zum einen bauen hier Säugetiere bevorzugt ihre Baue (lockeres Material, Holz). Zum anderen sind Wurzelhügel Herd einer natürlichen Verjüngung des Waldes.

Wurzelvorhang



Der abgedunkelte Raum zwischen Wurzelteller und der davor herabfallenden Waldbodendecke (Vorhang) bietet vielen Tierarten Rückzugsmöglichkeiten, u.a. Tagesverstecke für verschiedene Fledermausarten.

Wipfelbrüche



Bäume mit einem Brusthöhendurchmesser (BHD) >30 cm, deren Wipfel abgebrochen ist sollten erhalten bleiben, sofern die Wegesicherung nicht entgegensteht. Die senkrecht stehenden Baumstümpfe sind potenzielle Höhlenbäume für Spechte und Höhlennachnutzer (Fledermäuse, Kleineulen usw.) sowie Lebensstätte für seltene Totholzkäfer.

Windwurfverhaue



Sobald mehr als fünf Bäume auf engstem Raum umgestürzt sind, spricht man von einem Windwurfverhaue. Windwurfverhaue mit Wipfelbrüchen, Wurzeltellern, Wurzelkolken und dem zu erwartenden hohen Totholzanteil haben einen herausragenden Dokumentationswert für das Sichtbarmachen dynamischer Waldentwicklungsprozesse. Der flächengrößte Verhaue im NSG "Moorwald am Pechfluss bei Medingen" mit Beispiel- und Dokumentationscharakter dient der Förderung von Nachtschwalbe, Heidelerche, Moorfrosch, Knoblauchkröte, Kreuzotter und Zauneidechse. Der Windwurfverhaue befindet sich teilweise in einer FFH-Entwicklungsfläche zur Wiederherstellung eines Waldkiefern-Moorwaldes. Die umgestürzten Bäume hemmen den Abfluss von Moorgräben und fördern damit die Moorrevitalisierung auf natürliche Weise.

Weiterführende Literatur:

Scherzinger, W. (1996): Naturschutz im Wald: Qualitätsziele einer dynamischen Waldentwicklung. 447 S.

Rechtliche Grundlagen zum Erhalt von Sturmbiotopen in den NSG

Rechtsgrundlagen und Kriterien	Aussagen, Inhalte	Umsetzungsempfehlungen für den Erhalt von Sturmholz
<p><u>Waldgesetz (SächsWaldG)</u> § 1 (Gesetzeszweck) § 45 (Zielsetzung im Staatswald)</p>	<p>Gesetzeszweck ist u.a., die dauernde Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes, die Pflanzen- und Tierwelt, das Landschaftsbild zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehrern (Schutzfunktion). Der Staatswald soll dem Allgemeinwohl dienen, u.a. der Erfüllung und nachhaltigen Sicherung der dem Walde obliegenden Schutzfunktionen (Einheit von Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion).</p>	<p>Erhaltung von Sturmbiotopen als Lebensstätte wildlebender Tiere und Pflanzen sowie als Dokumentationsbeispiel natürlicher Vorgänge.</p>
<p><u>Naturschutzgesetz (SächsNatSchG)</u> § 2 (Aufgaben und Pflichten der öffentlichen Hand) § 3 (Aufgaben der Forstwirtschaft) § 16 (Naturschutzgebiete)</p>	<p>Der Freistaat soll ökologisch wertvolle Flächen vorrangig für Zwecke des Naturschutzes zur Verfügung stellen. Der Wald soll als Lebensraum für wildlebende Tier- und Pflanzenarten erhalten und entwickelt werden. NSG dienen der Erhaltung oder Entwicklung von Lebensgemeinschaften oder Biotopen sowie der wissenschaftlichen und naturgeschichtlichen Dokumentation.</p>	<p>Sturmbiotope sind seltene und ökologisch wertvolle Waldelemente. Der großflächige Windwurfverhau im NSG „Moorwald am Pechfluss bei Medingen“ kann Lebensstätte von Arten werden, die als vom Aussterben bedroht bzw. stark gefährdet gelten. Die Sturmbiotope sind ein Schutzgut, das im NSG und auf Landeswaldflächen mit Sachverstand und Augenmerk behandelt werden sollte.</p>
<p><u>NSG-Verordnung „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“</u> <u>NSG-Verordnung „Moorwald am Pechfluss bei Medingen“</u> § 3 (Schutzzweck) § 4 (Verbote) § 6 (Pflege- und Entwicklungsgrundsätze)</p>	<p>NSG sind Vorranggebiet für Natur und Landschaft. Der Naturhaushalt hat Vorrang. Schutzzweck ist die Erhaltung und Entwicklung eines hohen Anteiles an Altbäumen, Höhlenbäumen und Totholz. Es ist verboten, Handlungen vorzunehmen, die den Boden in seine Gestalt, Struktur und Beschaffenheit verändern können. Entwicklungsziel ist die weitere Ausprägung naturnaher Moorwälder auf nässebestimmten Standorten mit einem hohen Anteil an höhlenreichen Altbäumen und Totholzstämmen als Vermehrungs- und Wohnstätte geschützter Arten. Aus ökologischer Sicht äußerst bemerkenswert ist der Windwurfverhau zwischen dem Langen E und Pechteich, der in dieser Qualität das Potential für dynamische Entwicklungsprozesse aufweist. Begünstigt Arten wären u.a. Arten</p>	<p><u>Privatwald:</u> Keine Einschränkungen bei der Aufbereitung des Sturmholzes. <u>NABU-Verbandseigentum:</u> In den Abt. 385 und 386 beschränkt sich die Aufarbeitung des Sturmholzes auf die Verkehrssicherung. <u>Landeswald:</u> Erhalt der bemerkenswerten Sachzeugen des Sturmes im Bereich der Torf- und Moor-Standorte sowie der Standorte mit Anreicherungen von Humus als seltene Lebensstätte. Ein Befahren solcher Standorte kann zu erheblichen Schädigungen der Waldböden führen. Das sollte vermieden werden.</p>

	der SPA-/ FFH-Richtlinie sowie der Roten Liste Sachsens.	
<u>FFH-Managementplan für das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet „Moorwaldgebiet Großdittmannsdorf“</u>	<p>Im NSG sind die Arten der FFH-Richtlinie ein europäisches Schutzgut.</p> <p>Im MaP ist eine Entwicklungsmaßnahme zur Revitalisierung des bewaldeten Moores zwischen dem Langen E und Pechteich enthalten.</p>	<p>Der Erhalt des Windwurfverhaues entspricht den FFH-Zielen. Windwurfverhaue, Wurzelteller, Wurzelmulden, Wurzelkolke wirken förderlich auf Kreuzotter (RLS: 2), Glattnatter (RLS: 2, FFH-Art Anh. IV), Zauneidechse (RLS: 3, FFH-Art Anh. IV), Knoblauchkröte (RLS: 3, FFH-Art Anh. IV) und Moorfrosch (RLS: 3, FFH-Art Anh. IV).</p> <p>Zwischen dem Langen E und Pechteich werfen die gestürzten Bäume den Moorbereich in besonderer Weise auf. Im Pechfluss liegende Baumkronen etc. tragen auf natürliche Weise zur Vernässung des Moores bei (Wasserstau). Astreiche Baumkronen gestürzter Nadelbäume sind Vermehrungsstätte von Tieren, u.a. der bodenbrütenden Waldschnepfe (Gelegezone, Deckung). Die natürlich entstandene Unzugänglichkeit sichert die Ungestörtheit dieser wertvollen Moorfläche als Lebensstätte für störungsempfindliche Tierarten. Gesplitterte Bäume weisen Spaltenreviere für Fledermäuse und Nistmöglichkeiten für Baumläufer auf.</p>
<u>Gebietscharakteristik (2006) für das SPA (Internationale Vogelschutzgebiet) „Laußnitzer Heide“</u>	<p>Die Vogelarten der Europäischen Vogelschutzrichtlinie sind in beiden NSG ein europäisches Schutzgut. Die Gebietscharakteristik enthält folgende Schutz-, Pflege- und Entwicklungsgrundsätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Für Heidelerche, Raufuß-, Sperlingskauz, Nachtschwalbe u. a Arten ist ein günstiger Erhaltungszustand und damit eine ausreichende Vielfalt, Ausstattung und Flächengröße ihrer Lebensräume innerhalb des Gebietes zu gewährleisten oder wiederherzustellen. - Erhalt eines hohen Struktureichtums. - Erhaltung von Biotopbäumen (Nest- und Höhlenbäumen). - Belassen eines hohen Anteiles an liegendem und stehendem Totholz. - Sicherung des Wasserhaushaltes der Moorbereiche. - Erhaltung einzelner Offenbereiche und Lichtungen im Wald. - Möglichst keine oder sehr extensive Unterhaltung von Forstentwässerungsgräben. 	<p>Windwurfverhaue, Wurzelteller und Wurzelmulden wirken förderlich auf SPA-Arten wie Nachtschwalbe (RLS: 1) und Heidelerche (RLS: 2).</p> <p>Astarme Bäume mit Wipfelabbrüchen (BHD > 30 cm) sind potentielle Höhlenbäume, u.a. für die SPA-Arten Schwarzspecht, Sperlingskauz (RLS: 3) und Raufußkauz (RLS: 3).</p> <p>Die Windwurffläche am Pechteich ist für Heidelerche (RLS: 2) und Nachtschwalbe (RLS: 1) geeignet.</p>

<p><u>Planung von Teilflächen als Totalreservat</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Im NSG „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“ sind aus Landessicht 50 ha und im NSG „Moorwald am Pechfluss bei Medingen“ 30 ha Totalresevat vorgeschlagen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Belassen von Sturmholz ist ein Schritt in Richtung weiterer Naturnähe.
<p><u>Naturkundliche Öffentlichkeitsarbeit und Lehre</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> - NSG dienen der Lehre und der Vermittlung von Abläufen ökologischer Prozesse. - Erlebnisreiche Erholung für Waldbesucher von den Waldwegen aus. 	<ul style="list-style-type: none"> - Medienarbeit (Presse, Rundfunk, Fernsehen). - Einbeziehung in die forst- und naturschutzfachliche Lehre bzw. Ausbildung von Forst- und Naturschutzmitarbeitern und weiteren Interessentengruppen.
<p><u>Wissenschaftliche Begleitung und Untersuchungen</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Studienobjekt für die TU Dresden. - Studienobjekt der Freizeitforschung. 	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation der sukzessiven Entwicklung der Sturmbiotope: Besiedlung mit Tieren und Pflanzen und Verfolgen der Veränderungen der Lebensgemeinschaften und Biotopeigenschaften im Zuge der Biotopreifung.